

Wien, Samstag, den 19. April 1924.

Geschäftslokale und Betriebsräume in Gemeindewohnhäusern. In den Wohnbauten, die von der Gemeinde Wien aufgeführt werden, sollen auch Geschäftslokale und Ateliers errichtet werden. Es ist nun möglich, schon bei der Ausführung von Bauten besondere Wünsche, die in der Eigenart des Unternehmens begründet sind, zu berücksichtigen. Es handelt sich da vor allem um gewisse Einbauten in diese Räume, wie sie etwa für Bäckerei-, Wäscherei- und sonstige Betriebe erforderlich sind. Voraussetzung dafür ist aber, daß die Interessenten die vollen Baukosten, die daraus der Gemeinde erwachsen, vergüten. Ansuchen um solche Geschäftslokale, Betriebsräume oder Ateliers sind an die Magistratsabteilung 15b, I., Barntensteingasse 7 zu richten.

Das Salzburger Erholungsheim für Jugendliche wird eröffnet! In den letzten Monaten wurde das Erholungsheim für die männliche erwerbstätige Jugend in Niederalm bei Salzburg gründlich erneuert. Vor allem ist die Badeanlage verbessert worden und der Speisesaal und die übrigen Räume wurden vollständig neu eingerichtet. Am Mittwoch, den 30. April werden bereits die ersten Pflöglinge in das Heim aufgenommen. Anmeldungen um Aufnahme sind an die Lehrlingsfürsorgeaktion beim Volksgesundheitsamt in Wien, I., Hanuschgasse 3 zu richten.

Der Strassenbahnfahrpreis am Ostermontag. Auf den städtischen Strassenbahnen gilt am Ostermontag der Sonntagsfahrpreis. Es sind daher an diesem Tage die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten und Fürsorgefahrtscheine ungültig.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat am Mittwoch um 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab. Die Gemeinderatssitzung findet am Freitag um 4 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen bereits 25 Geschäftsstücke.

Der Schinder kommt! Der Magistrat teilt mit, daß für das Jahr 1924 bis jetzt nur sehr wenig Hundemarken gelöst worden sind. In Wien wurden insgesamt 86.203 Hunde gezählt. Bisher sind aber nur 52.213 Hundemarken behoben worden. Es haben also 38 Prozent der Hundebesitzer die vorgeschriebenen Marken noch nicht abgeholt. Da der Magistrat die Wasenmeisterei beauftragt hat, alle Hunde, die ohne Marken angetroffen werden, einzufangen, werden die Hundebesitzer aufgefordert, ehestens bei den magistratischen Bezirksämtern diese Marken zu lösen. Wie bekannt, beträgt die Hundesteuer für das Jahr 1924 in Wien 50.000 K., die bei der Lösung der Marke zu entrichten sind.

Ein Bundeszuschuß von 10 Milliarden Kronen für die Wiener Hochbauten. Im Februar d.J. hat sich die Gemeinde Wien an die industrielle Bezirkskommission kiz gewendet, um Zuschüsse aus den Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge für ihr Bauprogramm und insbesondere ihre Hochbauten zu erlangen. Die industrielle Bezirkskommission hat dieses Ersuchen in günstigem Sinne erledigt und einen Zuschuß von je einer Milliarde Kronen in den zehn Monaten März bis Dezember des laufenden Jahres, insgesamt also 10 Milliarden Kronen unter der Voraussetzung befürwortet, dass die im Wiener Bauprogramm angeführten Hochbauten programmäßig und zeitgerecht durchgeführt würden. Die Gemeinde Wien müsste allmonatlich einen diesbezüglichen Nachweis vorlegen, und zu diesem Zwecke wurde die komplizierte umständliche Verrechnung von Arbeitsschichten, so wie die Vorlage von Arbeitslosenlisten als nicht notwendig erklärt. Die industrielle Bezirkskommission hat ihre Entschliessung am 21. März an das Ministerium für soziale Verwaltung weiter geleitet, doch hat dieses bisher noch keinerlei Mitteilung einer Erledigung der Gemeinde Wien zukommen lassen. Die Stadtbauamtsdirektion hat daher an das Ministerium für soziale Verwaltung eine Zuschrift gerichtet, in welcher sie das Ministerium aufmerksam macht, daß seit Ueberreichung des Ansuchens bereits mehr als zehn Wochen verstrichen sind und daß es grade jetzt,

da die Witterungsverhältnisse die Inangriffnahme der Bauarbeiten in weitestem Ausmaße zulassen, dringend notwendig wäre, das Ansuchen der Gemeinde Wien endlich zu erledigen.

Der Empfang des Berliner Kinderchores in Wien. Zu dem in einigen Tageszeitungen veröffentlichten Berichte über den Empfang des Berliner Kinderchores in Wien stellt das städtische Jugendamt folgendes fest: Die Reise des Berliner Kinderchores nach Wien ist eine Veranstaltung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung im Rahmen der Reise des Kinderchores nach Oesterreich. Erst am 9. April vormittags erhielt das städtische Jugendamt vom Ministerium für soziale Verwaltung durch Fernruf die Nachricht, daß 450 Kinder aus Berlin bereits auf dem Wege nach Oesterreich sind, um hier den Dank Deutschlands für die Deutschlandhilfe Oesterreichs durch Veranstaltung von Konzerten abzustatten. Das Ministerium ersuchte lediglich um Ver-sorge, daß die Kinder Gelegenheit erhalten, einmal einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Ferner wurde angefragt, ob nicht an die Veranstaltung von Konzerten durch den Berliner Kinderchor gedacht werden könnte. Letztere wurde Anregung/vom städtischen Jugendamt als von seiner Seite wegen der Kürze der Zeit nicht mehr durchführbar erklärt. Für die Unterbringung der Kinder und die Verköstigung hieß es, wäre bereits vom Ministerium gesorgt. Das städtische Jugendamt hat im übrigen sofort den amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen der Gemeinde Wien, Universitätsprofessor Dr. Fandler von dem Wunsche Mitteilung gemacht. Am selben Tage nachmittags teilte das Ministerium für soziale Verwaltung mit, daß die Unterbringung in den staatlichen Bundeserziehungsanstalten nicht möglich sei, weil in einigen Anstalten Masern ausgebrochen seien. Allerdings erfuhr das städtische Jugendamt inzwischen, daß bloß in einer Anstalt Masernfälle sich ereignet hätten, daß jedoch in den anderen Anstalten die Direktoren sich bloß wegen der Reinigungsarbeiten weigerten, die Kinder aufzunehmen. Dazu ist zu bemerken, daß das Berliner Jugendamt bereits im Jänner mit dem Ministerium für soziale Verwaltung wegen des ganzen Reiseplanes in Verhandlungen getreten ist. Das Ministerium hat auf die ausdrückliche Anfrage der Berliner Herren, ob sie sich mit anderen Stellen in Verbindung setzen sollen, erklärt, dies sei ganz unnütz, denn das Ministerium mache alles. Trotzdem also drei Monate Zeit war, hat die Gemeinde Wien erst im letzten Augenblick von der Veranstaltung erfahren. Dadurch war das städtische Jugendamt in die peinlichste Lage gebracht. Die in Wien verfügbaren Plätze sind durchwegs mit Deutschen Kindern, die auf Kosten der Gemeinde Wien hier verpflegt werden, besetzt. Es ist für jeden Eingeweihten auch klar, daß gerade in der Osterwoche irgend ein großer Konzertsaal nicht zu haben ist und selbst wenn, muß eine so künstlerisch hochstehende Veranstaltung, wie sie der Berliner Kinderchor zu leisten vermag, in einen würdigen Rahmen gebracht werden. Diese Vorbereitungen lassen sich nicht in einigen Tagen erledigen.

Bürgermeister Seitz erklärte sich sofort bereit, den Kindern eine Jause zu geben, die auch tatsächlich in dem prächtigen Rosensaal des Rathauskellers veranstaltet wurde. Hierbei begrüßte der Vertreter des Jugendamtes, Oberjugendanwalt Dr. Faulhaber die Kinder namens der Stadt Wien, dankte ihnen für die wunderschönen Liedervorträge und wünschte ihnen nach dem Pech, das sie gehabt hätten, Sonne auf den Weg. Die Gemeinde Wien hatte kostenlos Strassenbahnwagen beigestellt. Außerdem übernahm ein Vertreter des Jugendamtes die Führung der Kinder durch die Stadt. Ein Vertreter des Jugendamtes hatte sich auch bei der Ankunft der Kinder am Westbahnhof eingefunden.

Wäre die Gemeinde Wien rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden, so wäre der Wiener Empfang und Aufenthalt den Kindern sicher in angenehmerer Erinnerung geblieben.